

Fürst Emanuel, Vater der eben erwähnten Fürsten Franz Joseph und Carl, war nach Austritt aus dem Militärdienste, in dem er bald zur Charge eines Oberstlieutenants gelangt war, Obersthofmeister der Witwe des Kaisers Joseph I. und Geheimer Rath.

Fürst Franz Joseph, der Chef der älteren Linie, geboren 1726, begleitete seinen Oheim, den Fürsten Wenzel in verschiedene Feldzüge, nahm auch an der berühmten Schlacht von Piacenza theil und war mehrfach mit diplomatischen Sendungen betraut; er führte die Regierung nur kurze Zeit, indem er schon 1781, auf einer Reise nach Frankreich begriffen, in Metz starb.

Franz
Joseph
1772-1781

Ein vielbeachteter Kunstschatz, nämlich die große fürstliche Kupferstichsammlung, wurde durch ihn für das fürstliche Haus erworben. 1777 hatte er die Erlaubnis erhalten, alljährlich eine Anzahl liechtensteinischer Münzen mit seinem Gepräge im kaiserlichen Hauptmünzamt zu schlagen.

Ihm folgte sein ältester 1759 geborener, edel veranlagter Sohn Fürst Alois I. (Joseph), unter dem das Fürstenthum Liechtenstein in kriegerisch aufgeregten Zeiten durch fortwährende Durchzüge und militärische Bewegungen österreichischer, französischer und russischer Truppen sowie durch Kämpfe, die sich im Lande abspielten, großen Schaden litt, der für die Periode von 1704—1802 amtlich auf rund eine Million Gulden geschätzt wurde.

Alois I.
1781-1805

Er gründete, geistigen Interessen besonders zugethan, 1795 die gegenwärtig bestehende große liechtensteinische Fideikommissbibliothek in Wien und bemühte sich mit vorzüglichem Verständnisse um Hebung der Landeskultur, insbesondere der Waldwirthschaft; da er schon 1805 kinderlos starb, übernahm die Regierung sein 1760 geborener Bruder Fürst Johann I. (Joseph).

Johann I.
1805-1836

Ein Mann von hervorragenden Gaben des Geistes und Herzens, hatte Fürst Johann I. von frühester Jugend an eine besondere Vorliebe für den Soldatenstand und durchmaß rasch die Stufenleiter militärischer Ehren, die ihn schließlich zur Würde eines Feldmarschalls gelangen ließ. Der vielfach entscheidende Einfluß, den er bei großen Weltereignissen zum Wohle des Vaterlandes zur Geltung brachte, sichert seinem Namen unvergänglichen Nachruhm.